

**Der Bezirk Amstetten
im Spiegel des
Bereitungsbuches von 1590/91**

Landesgeschichtliche Forschung über die
Siedlungsstruktur des "Landes unter der Enns"

Hansen Ludwig

1 Einleitung

In den 30er-Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde im Schlossarchiv Ottenstein eine Papierhandschrift von 1590/91, das sogenannte Bereitungsbuch gefunden. Vorerst wurde es hauptsächlich für begrenzte regionale Forschungsprojekte herangezogen.

Erst durch eine Reihe von Dissertationen¹ in den frühen Siebzigerjahren des vorigen Jahrhunderts wurde die wissenschaftliche Bedeutung des Bereitungsbuches für die landesgeschichtliche Forschung erkannt: es ermöglicht erstmals einen umfassenden Querschnitt für das gesamte Land unter der Enns in Bezug auf die Siedlungsstruktur und die niedere Gerichtsbarkeit im ausgehenden 16.Jahrhundert.²

Als Auszug dieser Forschungen soll hier versucht werden, ein Siedlungs- und Herrschaftsbild des Bezirkes Amstetten zum Ende des 16.Jahrhunderts zu zeichnen.

1.1 Bereitungsbuch

Im Niederösterreichischen Landesarchiv in St. Pölten liegen heute sämtliche fünf Bände des sogenannten Bereitungsbuches³. Dieses Bereitungsbuch besteht aus vier, den Vierteln Niederösterreichs zuzuordnenden und die Zählergebnisse beinhaltenden Bänden und einem Registerband, dem sogenannten "Herrschaftsverzeichnis", das jedoch erst später (um 1623) angelegt wurde.

Das Wort "Bereitung" bedeutet in diesem Zusammenhang zunächst die amtliche Besichtigung zu Pferd. Konkret wird der Ausdruck für "Schätzung", besonders für die Veranlagung der Steuer, verwendet.

1.1.1 Entstehung

Als Erstbearbeiter des Bereitungsbuches innerhalb obgenannter Dissertationsreihe kam Nader bereits zur Erkenntnis, dass dieser Kodex ausschließlich aus steuerlichen Gründen angelegt wurde⁴, d.h. dass der Schlüssel zum Verständnis des Bereitungsbuches in der Problematik der ständischen Steuereinhebung sowie im Verhältnis der Stände zum Landesfürsten liegt.

Nachdem die Niederösterreichischen Stände bereits seit dem Beginn des 16. Jahrhunderts auf verschiedenen Wegen (z.B. Leibsteuer⁵) vergeblich versucht hatten, ein ausreichendes und gerechtes Steueraufkommen zu erreichen, fasste der Herbstlandtag 1583 den Beschluss, auf jedes Haus pro Jahr einen Gulden einzuheben (Haus-

gulden)⁶. Allerdings erwies sich die vielfach verwendete Selbsteinschätzung als nicht zielführend, andere verlässliche Unterlagen fehlten jedoch. Somit waren die Stände gezwungen, alle behausten Güter bzw. Feuerstätten im Lande aufzeichnen zu lassen. Der entsprechende Beschluss wurde am Landtag von 1590 gefällt.

1.1.2 Durchführung

Die Landstände bestellten nun zur Durchführung der Bereitung die beiden "*Steuerhandler*" Hans Zölcher aus Dürnkrot und Rudolf Vischl von der Venusmühle in Traismauer. Ersterer übernahm die beiden Viertel unter und ober dem Manhartsberg, Vischl die Viertel unter und ober dem Wienerwald⁷.

Im Frühjahr 1591 hatte Zölcher seine beiden Viertel bereits vollständig bereitet, während Vischl noch immer nicht mit dem ersten Viertel (Unter dem Wienerwald) fertig war. Vischl wurde von den Sekretären der Landschaft gerügt, erklärte seinen Rückstand vor allem mit dem Widerstand der Bevölkerung, schlechtem Wetter und zu geringer Bezahlung, gab dann aber wenige Wochen später wegen "*leibschwachheit*" die Arbeit auf. Die ständischen Verordneten baten daraufhin am 26. April 1591 Zölcher, die Arbeit Vischls weiterzuführen. Zölcher bearbeitete nun die noch ausstehenden Gebiete des Viertels unter dem Wienerwald und brachte auch das Viertel ober dem Wienerwald noch im selben Jahr zum Abschluss.

Aus einem Bericht⁸ eines Landtagsausschusses von 1592 geht hervor, dass die Landschaft mit den Ergebnissen sehr zufrieden war und die Bereitung als erfolgreich abgeschlossen ansah.

1.1.3 Aussagen

Da die Bereiter von den Landständen eine genaue Instruktion erhalten hatten, gibt es in den Grundzügen ein ziemlich einheitliches Ergebnis:

- Name der Siedlung
- Inhaber der Ortsobrigkeit und dessen Hausbesitz
- alle Grundherren mit Hausbesitz im Ort
- Summe der Häuser des Ortes

Unklare Besitzverhältnisse oder strittiger Hausbesitz wurden extra gekennzeichnet, ebenso wurden Mühlen, Neustiftungen, Öden und Brandstätten gesondert angegeben.

Im Gegensatz zu Vischl geht Zölcher nicht sehr auf die Qualität der Häuser ein (vor allem aufgrund des Zeitdruckes), dafür führt er im Streusiedelgebiet, und dies ist gerade für das Gebiet des heutigen Bezirkes Amstetten von großer Bedeutung, die einzelnen zu einem Amt gehörigen Höfe mit Hofnamen an. Ebenso nennt er im Gegensatz zu seinem Kollegen bei kirchlichem Besitz die Vogteiinhaber. Die Zuordnung zu einer Grundherrschaft wird von Zölcher dadurch erleichtert, dass er neben dem Hausbesitzer auch den Herrschaftssitz angibt.

1.1.4 Glaubwürdigkeit und Genauigkeit

Den Ständen war bei diesem großen Unternehmen, wie es die Bereitung darstellte, durchaus klar, dass hierbei Fehler nicht zu vermeiden waren.

Vor allem Abschreib- und Hörfehler (später zusätzlich noch bei der Abschrift B: z.B. fol. 18r Handschrift A: *Schontzengrueb* - Handschrift B: *Schnezengrueb*) führten oft zu Verballhornungen von Orts- und Personennamen. Außerdem scheinen auch Additionsfehler und Wiederholungen (z.B. Greinsfurth BB Nr. 35 und 102) auf.

An Hand einer 1587 bis 1593 durchgeführten "Bereitung der Zufluchtsörter"⁹ ist jedoch zu ersehen, dass in Bezug auf die Häuserzahlen weitgehende Übereinstimmung und somit ein hoher Grad an Glaubwürdigkeit besteht.

Bereitung der Zufluchtsörter			Bereitungsbuch VOWW		
fol.	Ortsname	Häuser	fol.	Ortsname	Häuser
73v	Zu dem closter Seitenstetten daß hofambt	195	23r	Marckh Seitenstetten im hofambt	210
85r	Der marckht Ardackher	50	32v	Marckt Ordackher	52

Tab. 1: Vergleich Bereitung Zufluchtsörter - Bereitungsbuch VOWW

Ungenauigkeiten sind allerdings auch dadurch entstanden, dass zum Teil von Urbaren und Herrschaftsverzeichnissen abgeschrieben wurde. So gibt der Bereiter im Falle Ybbsitz¹⁰ sogar seine Quelle, nämlich das Urbar, in seiner Aufzeichnung an.

Es gab auch Widerstand von Ortsoberen, deren Vertretern und Hausbesitzern, da natürlich viele argwöhnten, dass eine derartige Erhebung zu einer Erhöhung der Steuer führen würde. Manche, wie in Amstetten, St. Pantaleon und Neustadl behaupteten einfach "*haben nie nicks geben*"¹¹.

Da diese Bereitung eine rein ständische Angelegenheit war, bestehen natürlich auch Unklarheiten im Bereich der landesfürstlichen Besitzungen, die nicht der ständischen Steuerhoheit unterlagen. Daher sind diese Besitzungen nur zu einem sehr geringen Teil und dann auch nur sehr unvollständig aufgezeichnet. Im Bezirk Amstetten sind die landesfürstlichen Ortschaften Markt Aschbach¹² und Kloster Erla¹³ zwar genannt, allerdings fehlen in beiden Fällen die Hausangaben.

2 Ergebnisse der Bereitung im Bezirk Amstetten

Wie im Absatz 1.1 bereits angeführt, stellt das Bereitungsbuch eine "Quelle von hohem topographischen Wert"¹⁴ dar, da es eine statistische Analyse und deren kartographische Umsetzung und somit die Verortung historischer Situationen ermöglicht. Im Folgenden sollen die Aussagen des Bereitungsbuches zur Siedlungs- und Herrschaftsstruktur im Raum des heutigen Bezirkes Amstetten (inkl. der Statutarstadt Waidhofen an der Ybbs) dargestellt werden. Auch markante Unterschiede zu den anderen Teilen des Viertels ober dem Wienerwald werden vermerkt.

In den Grenzgebieten zu den Bezirken Melk und Scheibbs gibt es Überschneidungen, da damalige Ortsgebiete, insbesondere Ämter, über die heutigen Grenzen des politischen Bezirkes Amstetten hinausreichten (z.B. Ferschnitz, dem damals die im heutigen Bezirk Scheibbs liegenden Siedlungen Grillenberg, Hag, Gaisberg, Felberach, Aicha und Straß zugeordnet waren¹⁵) bzw. heute im Bezirk Amstetten befindliche Siedlungen damals zu Ämtern bzw. Ortschaften in den heutigen Nachbarbezirken gehörten (z.B. Gumpenberg, damals zu Blindenmarkt gehörig¹⁶).

Zölcher begann seine Bereitung des Viertels ober dem Wienerwald in seiner Heimatgemeinde Traismauer, bearbeitete zuerst das Gebiet des Tullnerfeldes ehe er sich ganz nach Westen wandte und über Blindenmarkt und Kottingburgstall das Gebiet des heutigen Bezirkes Amstetten betrat. Er arbeitete sich über Zeillern und Öd bis zur Enns vor und zog dann über das Gebiet von Haag zum mittleren und oberen Ybbstal. Von dort streifte er nochmals durch das Hügelland zwischen Aschbach und St.Georgen am Ybbsfeld bevor er mit den heutigen Waidhofner Stadtteilen Windhag und Zell die Bereitung im Bezirk Amstetten beendete und endgültig in den Bezirk Scheibbs überwechselte.

2.1 Siedlungsstruktur

Das Siedlungsbild, das sich aus dem Bereitungsbuch für das ausgehende 16. Jahrhundert im Viertel ober dem Wienerwald ergibt, zeigt ganz deutlich die Abhängigkeit der Besiedlung von den natürlichen Gegebenheiten: im relativ flachen östlichen Teil finden wir ein dichtes Siedlungsband von geschlossenen Ortschaften, dass sich nach Süden zu langsam auflöst und in den Streusiedelbereich der Kalkvoralpen, ausgenommen die großen Flusstäler, übergeht.

Im westlichen Teil des Viertels und damit auch im Bezirk Amstetten mit seiner viel differenzierteren, hügeligen Landschaft finden wir auch im Alpenvorland durchgehend einen hohen Streusiedelanteil (siehe 2.1.4).

Von den insgesamt 758 Ortschaften (Städte, Märkte, Dörfer, Ämter), die das Bereitungsbuch für das Viertel ober dem Wienerwald anführt, liegen 105 (=13,8%) im Gebiet des heutigen Bezirkes Amstetten, sechs davon im Gebiet der Statutarstadt Waidhofen an der Ybbs (siehe Tabelle 3).

2.1.1 Städte

Im Bereich des Bezirkes Amstetten befand sich weder eine mitleidige noch eine landesfürstliche Stadt, einzig und allein Waidhofen mit patrimonialer Obrigkeit (Bischof von Freising).

2.1.2 Märkte

Von den 21 im Viertel ober dem Wienerwald verzeichneten Märkten mit patrimonialer Obrigkeit befinden sich sechs (=28,6%) im Bezirk Amstetten (Ardagger, Haag, Neuhofen, Seitenstetten, Wallsee und Ybbsitz). Zusätzlich ist hier auch noch der Markt Aschbach genannt, für den jedoch keine Häuserzahlen genannt sind, da er im Besitz des Landesfürsten stand ("*Ko.Kay.Maiestat obrigkeit*"¹⁷) und somit für die ständische Steuereinhebung nicht relevant war. Trotzdem versuchte der Bereiter Zölcher die Häuserzahl zu erheben, wurde jedoch vom Pfarrer abgewiesen ("*Der pfarrheer ... hatt mihr nicks anzeigen wollen*"¹⁸).

2.1.3 Dörfer

601 Dörfer mit eigener Ortsobrigkeit weist das Bereitungsbuch für das gesamte Viertel ober dem Wienerwald auf, nur 46 (=7,6%) davon liegen im Bezirk Amstetten. Diese Zahlen sind jedoch mit Vorsicht zu behandeln, da verschiedentlich Wiederholun-

gen (siehe 1.1.4) auftreten und einige dieser Dörfer eigentlich keine oder nur teilweise geschlossene Siedlungen darstellen, sondern eher einem Amt entsprechen (extremes Beispiel Zeillern¹⁹).

2.1.4 Ämter

Im Mittelalter und bis weit herein in die Neuzeit waren die Streusiedelgebiete in Ämtern zusammengefasst. Dass der Bezirk Amstetten innerhalb des Viertels ober dem Wienerwald das dominante Streusiedelgebiet darstellte, zeigt die Tatsache, dass fast 47% (50 von 107) aller Ämter des gesamten Viertels im Bezirk Amstetten lagen.

2.2 Häuser

Bei der Steuereinhebung bestand natürlich auch damals das Problem der Bemessungsgrundlage. Sollte das Haus im engeren Sinne die Grundlage bilden oder sollte der Begriff weiter gefasst werden?

In den Instruktionen an die Bereiter wird von den aufrechten Häusern und "*einschichtigen höf und mülen*" gesprochen, die aufzuzeichnen sind. Unter behaustem Gut sind das bäuerliche Wohnhaus, die Wirtschaftsgebäude und die dazugehörigen Gründe zu verstehen²⁰. Die Bereiter verzeichneten aber auch die öden, abgebrannten und verlassenen Häuser. Im Herrschaftsregister wurden aber alle unter dem Begriff "*haus*" zusammengefasst.

Im Bereitungsbuch sind für den Bezirk Amstetten 5411 Häuser genannt, darin sind aber auch 51 Brandstätten (42 davon in Waidhofen/Ybbs; Reste der Brandkatastrophe von 1571²¹) und sieben Öden inkludiert.

Aus steuerlichen Gründen war aber die gesonderte Anführung der Neubauten sehr wichtig, da diese mindestens drei Jahre steuerfrei sein sollten. Deshalb wurde von den Hausbesitzern auch sehr streng darauf geachtet, dass die Bereiter diese wirklich extra aufzeichneten. Für den Bezirk Amstetten sind 57 Neubauten angeführt.

Zölcher zeichnete für den Bezirk auch 16 Mühlen auf, eine Zahl, die sicherlich als zu niedrig angesehen werden muss, wenn man sie mit dem 1661 erstellten vollständigen Mühlenverzeichnis vergleicht. Dies ist wohl darauf zurückzuführen, dass einerseits die kleinen Hausmühlen nicht als eigenes behaustes Gut angesehen wurden und andererseits die für den Eigenbedarf verwendeten herrschaftlichen Mühlen nicht versteuert wurden und daher auch nicht aufzuzeichnen waren.

Ortsnummer	Ort	Mühlen
42	Rems	3
57	Haag	2
58	Straß	1
83	Biberbach	1
87	Rohrbach	1
91	Limbach	1
93	Fohra	1
95	Öhling	2
109	Strengberg	1
110	Ardagger	1
152	Euratsfeld	2

Tab. 2: Verzeichnete Mühlen im Bezirk Amstetten

Im Gegensatz zu Vischl hob Zölcher leider die Hämmer, die ja für unser Gebiet von großer Bedeutung waren, meist nicht gesondert hervor. Er vermerkte nur einen Hammer in Opponitz und den wohl wegen der Tatsache, dass er von einem Untertan aus eigenen Mitteln errichtet wurde: "*Ein untherthan Peter Vormholtz hat daselbst ein hammer baut, soll nach anzeigen des pfarheers auff sein grundt stehen,...*"²². Einen zweiten Hammer vermerkte er "*zu Aigenfriesen in Rorbach*". Bei einem Vergleich mit dem Hammerverzeichnis der Stadt Waidhofen/Ybbs stellte sich heraus, dass die Hämmer von Zölcher wie die übrigen Gebäude gewertet und als "*haus*" bezeichnet wurden. Somit sind sie in die Häuserzahl einbezogen.

2.3 Herrschafts- und Besitzstruktur

Neben einer Übersicht über die Siedlungsstruktur Niederösterreichs im ausgehenden 16. Jahrhundert bietet das Bereitungsbuch auch eine Möglichkeit, die Herrschafts- und Besitzstruktur, wenigstens im landständischen Bereich, d.h. ohne landesfürstlichen Besitz und ohne Kammergut darzustellen.

Beim Versuch, eine Gliederung der Ortsobrigkeiten und Hausbesitzer nach ständischen Merkmalen durchzuführen, können die Viertelsbände des Bereitungsbuches nur mit Einschränkungen herangezogen werden, da die Zuordnungen nicht immer einwandfrei dargestellt sind. Deshalb muss teilweise auch auf das Herrschaftsverzeichnis, Band 5 des Bereitungsbuches, zugegriffen werden.

2.3.1 Ortsobrigkeiten und Hausbesitz

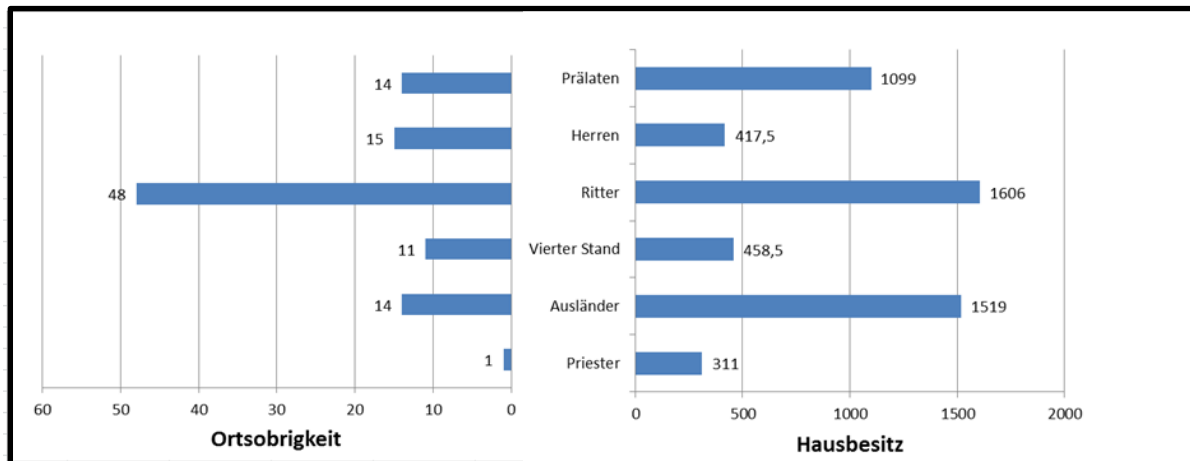


Abb. 1: Ortsobrigkeiten und Hausbesitz je Stand

In Bezug auf die Ortsobrigkeiten zeigt sich im Vergleich zur Situation des gesamten Viertels ober dem Wienerwald eine besondere Dominanz der Ritter (47% zu 31% im gesamten Viertel). Auch die Ausländer, insbesondere die Bischöfe von Freising und Passau sind hier auf Kosten der heimischen Prälaten (14% zu 23%) und des Herrenstandes (15% zu 29%) weitaus stärker vertreten als im Gesamtviertel (14% zu 9%). Noch deutlicher fällt der Unterschied zu den anderen Landesvierteln auf, in denen der ausländische Anteil an den Ortsobrigkeiten durchwegs nur um die 3% liegt. Erklärbar ist dies natürlich mit der Kolonisation dieses österreichischen Kerngebietes durch die großen Klöster des süddeutschen Raumes, die im Zuge dessen auch riesige Besitzungen erwarben. Der spätere Landesausbau in den östlicheren Gebieten Niederösterreichs wurde dann vor allem unter der Ägide des Adels weitergeführt, der sich dort umfangreiche Grundherrschaften sicherte²³, weshalb wir in diesen Gebieten eine Dominanz des Herrenstandes finden.

Diese historische Tatsache spiegelt sich auch besonders im Hausbesitz wider: die heimischen und ausländischen Prälaten zusammen besaßen 48% der Häuser, der Ritterstand etwa 30%. Eine Umlegung des Hausbesitzes auf die Anzahl der Orte, in denen er verteilt war, zeigt jedoch, dass der Prälatenstand und die Ausländer ihren Besitz stark konzentriert hatten, während der Besitz der Ritter stark aufgesplittert war.

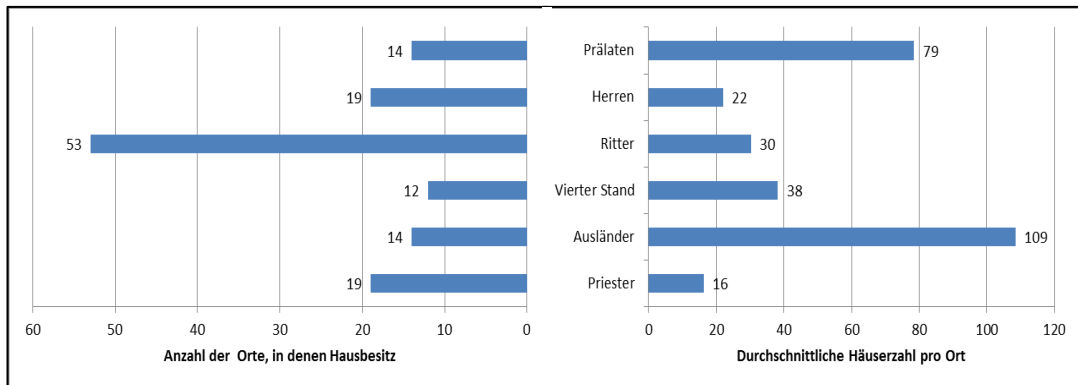


Abb. 2: Aufsplitterung des Hausbesitzes der einzelnen Stände

2.3.2 Vogtobrigkeit

Im Gegensatz zu Vischl, der für das Viertel unter dem Wienerwald im Allgemeinen keine Vogteien vermerkte, arbeitete Zölcher im Viertel ober dem Wienerwald genauer und gab 96 Vogteien an, 23 davon im heutigen Bezirk Amstetten. Leider hielt er sich aber dabei nicht an die Instruktion, Vogt- und Grundherren zu vermerken sondern gab nur den Vogtherrn an.

Bei der räumlichen Verteilung (siehe Karte 2) der Vogteien fällt auf, dass der Großteil der Vogtholden auf Ämter fällt, d.h. im Streusiedelgebiet verbreitet ist.

Wie das folgende Diagramm zeigt, tritt bei der Verteilung auf die Stände ein deutliches Übergewicht des Herren- und Ritterstandes zu Tage. Sie haben gemeinsam 61% der Vogteien inne.

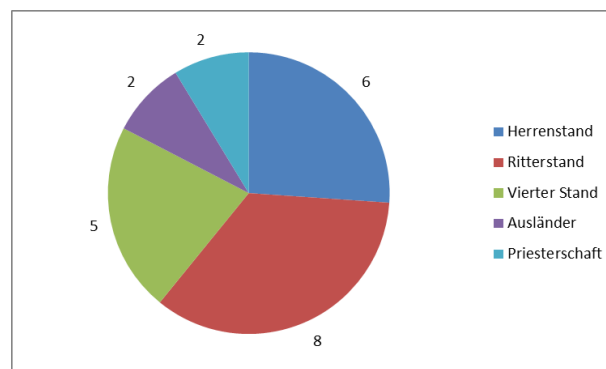


Abb. 3: Standesgliederung der Vogteien im Bezirk Amstetten

Lfd.Nr.	Name (BB)	Name heute	Häuser
32	Gumpenberg	Gumpenberg	2
34	Amstetenn	Amstetten	80
35	Zeidtlernn	Zeillern	87
36	Ödtt	Öd	27
37	Sindlburgkh	Sindelburg	24
38	Marckh Walßee	Wallsee	207
39	Strenberg	Strengberg	28
40	Engelßberg	Engelberg	6
41	Altenhofenn	Altenhofen	146,5
42	Remß	Rems	41,5
43	Kloßter Erla	Erlakloster	
44	Panthaleon	St.Pantaleon	29,5
45	Wimbassing	Windpassing	5
46	S.Paltenn	St.Valentin	6
47	Ketting	Kötting	31
48	Viedorff	Viehdorf	4
49	Gassing	Gaissing	4
50	Ernsthoffenn	Ernsthofen	9
51	Altenraidtt	Altenrath	7
52	Aigenfrießn	Aigenfließen	2
53	Dorff	Dorf an der Enns	36
54	Thall		
55	Lueger Ambtt	Lueg	32
56	Marckh oder Pfarr Haag	Haag	10
57	Probst Ambtt in Hager Pfarr		52
58	Ambt an der Straß	Straß	48
59	Haiglambt		6
60	Marckh Seitenstetenn	Seitenstetten	281
61	Salaberg in Hager pfarr	Salaberg	161
62	Ambt Hinterholtz	Hinterholz	15
63	Pesendorffer Ambt	Pesendorf	19
64	Ambt Loschdorff	Loosdorf	16
65	Kermulner unnd Fuxederambt	Kohrmühl	148
66	Stadtt Waidttthofenn	Waidhofen a.d.Ybbs	620
67	Holstainn	Hollenstein a.d.Ybbs	168
74	Marckth lbßitzß	Ybbsitz	353
75	Oppenitz bey S.Kunigundtt	Opponitz	82
76	Schlickenreith	Schlickenreith	18
77	Spielberg	Spiegelsberg	21
78	Rechlechner Ambt	Rechtlehen	11
79	Teuffell Wirer Ambt		6
80	Schlachter Reiter Ambt		42
81	Krennstetenn	Krenstetten	21
82	Biberbach	Biberbach	62
83	Mehr inß ambt Biberbach	Biberbach	14
84	Wolffßbacher pfarr	Wolfsbach	90
85	Klingenbrunn	Klingenbrunn	60
86	Renerambt in Wolffßbacher		27
87	Rorbach	Rohrbach	18

88	Zauchen amt in Hager pfarr	Zauchhof	32
89	Brunn amt inn Hager pfarr	Brunner	67
90	Beirer ambtt in Aßpacher pfarr		22
91	Ambtt ahn der Federmuhll in Streinberger pfarr	Federmühle	25
92	Marck Aspach	Aschbach Markt	
93	Fohra inn Aßpacher pfarr	Fohra	19
94	Ambtt Auchenthall Aspacher pfarr	Aukental	24
95	Ellinger amt in Aspacher pfarr	Öhling	31
96	Maireßdorffer ambtt Wollffbacher pfarr	Meilersdorf	29
97	Ambt Unther der Ennß Wollffbacher pfarr		15
98	Klaußer amt in S.Georger pfarr	St.Georgen in der Klaus	23
99	Ulmerfeldtt	Ulmerfeld	132
100	Winckhler ambtt	Winklarn	28,5
101	Klainberger amt in Zeitliger pfarr	Kleinberg	10
102	Granßfurth amt	Greinsfurth	23
103	Haußleithen amt in Zeitlinger pfarr	Hausleiten	7
104	Stephansharer pfarr	Stephanshart	5
105	Empfing	Empfing	23
107	Maderambt		28
108	Denkenamt gen Miterau		17
109	Strenberger amt	Strengberg	21
110	Marckt Ordackher	Ardagger	52
111	Kloester Ardackher	Ardagger Stift	98
112	Haußdorff amt	Hauersdorf	48
113	Fiedorff	Viehdorf	41
114	Wollmerßdorff	Wallmersdorf	58
115	Hainstettenn	Hainstetten	85
116	Neustetten	Neustadl an der Donau	57
117	Guckhkinger ambtt	Guging	6
118	Sannt Georgen Ipßfeldtt	St.Georgen am Ybbsfeld	20
119	Ketweir amt		25
120	Leotzmanßdorff	Leutzmannsdorf	35
121	Langßschaider amt	Langscheid	10
122	amt vom Kloester		10
123	Matzendorff ambtt Amstter pfarr	Matzendorf	28
124	Ambt Eißenreichdorna	Eisenreichdornach	34
125	Neusteter amt	Neustadl an der Donau	17
126	Freinstainer amt	Freienstein	60
127	Riede amt	Ried	10
148	Auff der haid	Heid	1
150	Ferstnitzß	Ferschnitz	76
152	Eyretzfeldtt	Euratsfeld	84
155	Güntzing	Günzing	10
157	Neühoffen	Neuhofen a.d.Ybbs	51
158	Hagberg	Hagberg	37
159	Kreßdorff	Kröllendorf	60
160	Aletzßberg	Allhartsberg	7
161	Ambt Peilnstain	Peilstein	10
162	Ambt Pergernn	Berging	330
164	Gleiß	Gleiß	49
165	Windhag	Windhag	45

166	Ober Zell	Markt Zell	116
167	Nußbaumer amt in Windthager pfarr	Nußbaum	30
168	Ziler amt ihn Windthager pfarr	Unterzell	22
169	Alatzberger amt	Allhartsberg	10
689	Amt Sonntagberg	Sonntagberg	14

Tab. 3: Übersicht der aufgezeichneten Orte des Bezirkes Amstetten

¹ NADER 1970; GRAF 1972; HANSEN 1974; EGGENDORFER 1974

² NADER 1970: S. 2

³ NÖLA Handschrift 64 (Papierhandschrift, foliiert)

⁴ EGGENDORFER 1976: S.61

⁵ EGGENDORFER 1976: S.61

⁶ NADER 1970: S. 28f

⁷ NÖLA, St.A. B-9-19, fol. 1r

⁸ NÖLA, StA Landtagshandlungen, Reihe 18, 7.VI.1592

⁹ NÖLA, HS Nr.64 ("Bereitung der Zufluchtsörter" und Bereitungsbuch von 1590/91 scheinen unter derselben Nummer auf.

¹⁰ BB VOWW fol. (Nr.74 = Editionsnummer in HANSEN 1974)

¹¹ BB VOWW (Nr.34, 44, 116)

¹² BB VOWW (Nr.92)

¹³ BB VOWW (Nr. 43)

¹⁴ EGGENDORFER 1976: S.66

¹⁵ BB VOWW (Nr.150)

¹⁶ BB VOWW fol.40r (Nr.32)

¹⁷ BB VOWW fol.28v (Nr.92)

¹⁸ BB VOWW fol.28v (Nr.92)

¹⁹ BB VOWW fol.18r (Nr.35)

²⁰ Feigl, Grundherrschaft. S. 60

²¹ Maier 2006: S. 107

²² BB Viertel ober dem Wienerwald fol. 25v (Nr.75)

²³ vgl. EGGENDORFER 1976: S.69

3 Verzeichnis der Tabellen

Tab. 1: Vergleich Bereitung Zufluchtsörter - Bereitungsbuch VOWW	3
Tab. 2: Verzeichnete Mühlen im Bezirk Amstetten	7
Tab. 3: Übersicht der aufgezeichneten Orte des Bezirkes Amstetten	12

4 Verzeichnis der Diagramme

Abb. 1: Ortsobrigkeiten und Hausbesitz je Stand	8
Abb. 2: Aufsplitterung des Hausbesitzes der einzelnen Stände	9
Abb. 3: Standesgliederung der Vogteien im Bezirk Amstetten	9

5 Literaturverzeichnis

EGGENDORFER, Anton (1974): Das Viertel ober dem Manhartsberg im Spiegel des Bereitungsbuches von 1590/91. Diss.phil., Universität Wien

EGGENDORFER, Anton (1976): Das Bereitungsbuch von 1590/91. In: Unsere Heimat. Zeitschrift des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich und Wien. Jahrgang 47, Heft 2. S.59-73

GRAF, Franz (1972): Das Viertel unter dem Manhartsberg im Spiegel des Bereitungsbuches von 1590/91. Diss.phil., Universität Wien

HANSEN, Ludwig (1974): Das Viertel ober dem Wienerwald im Spiegel des Bereitungsbuches von 1590/91. Diss.phil., Universität Wien

KLEIN, Kurt (1976): Der Häuserbestand Niederösterreichs um 1590. In: Unsere Heimat. Zeitschrift des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich und Wien. Jahrgang 47, Heft 2. S.74-90

MAIER, Peter (2006): Waidhofen a. d. Ybbs. Spuren der Geschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Magistrat d. Stadt Waidhofen an der Ybbs

NADER, Helmut (1970): Das Viertel unter dem Wienerwald im Spiegel des Bereitungsbuches von 1590/91. Diss.phil., Universität Wien. (gedruckt in der Reihe: Dissertationen der Universität Wien 114. Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs. Wien 1974)

WEIGL, Heinrich (1964ff): Historisches Ortsnamenbuch von Niederösterreich.